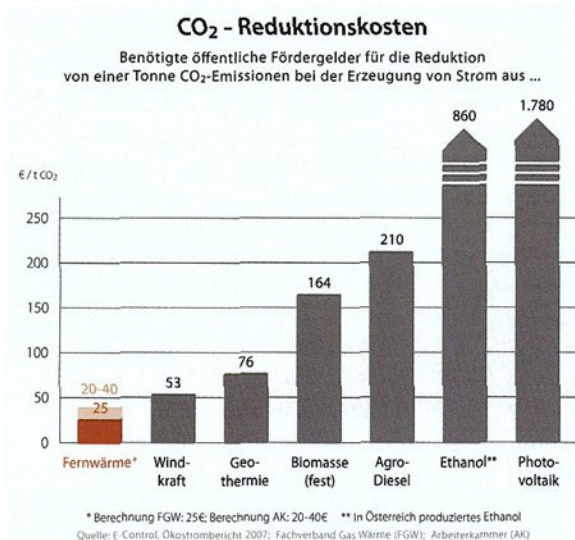




Nach Zustimmung der EU-Kommission kann neues Fernwärme- und Fernkälteausbaugesetz Anfang 2009 in Kraft treten – CO<sub>2</sub>-Emissionen werden um bis zu 3 Millionen Tonnen reduziert

## Fernwärme: Neue Förderung ermöglicht Projekte mit mehreren hundert Mio. Euro Investitionsvolumen



Die EU-Kommission entscheidet in den nächsten Wochen über eine Zustimmung zum Wärme- und Kälteleitungsbaugesetz, das vor dem Sommer im Nationalrat beschlossen wurde. Die neuen Förderungen für Fernwärme und Fernkälte ermöglichen Investitionen im Ausmaß von mehreren hundert Millionen Euro, betont der Fachverband Gas Wärme. Das kommt nicht nur dem Klimaschutz, sondern auch der Wirtschaft zugute und hat daher einen positiven Effekt auf die Konjunktur.

"Die neuen Projekte, die voraussichtlich von den Unternehmen eingereicht werden, wären ohne die neue Förderung nicht so schnell realisiert worden bzw. wegen Vorfinanzierungshürden oder schwer kalkulierbarer Investitionsrisiken der Großprojekte nicht zustande gekommen. Das Fernwärmeausbaugesetz ermöglicht daher Investitionen im Ausmaß von mehreren hundert Millionen Euro, was der Volkswirtschaft in einer schwierigen Phase zugute kommt. Umso wichtiger ist es, dass bald grünes Licht aus Brüssel kommt", erklärt Vorst.-Dir. DI Dr. Roland Pumberger, Bereichssprecher Wärme des Fachverbands Gas Wärme (FGW). Der FGW rechnet mit einem Inkrafttreten des neuen Gesetzes mit Anfang 2009.

Nachfolgend eine Auswahl an Projekten für 2009, die durch das neue Wärme-

und Kälteleitungsbaugesetz ermöglicht werden:

- Wien: Fernwärmeleitung Donau verbindet die bestehenden Fernwärme-Haupttransportleitungen (FHL Steinsporn (Grünhaufenbrücke), FHL IK (Reichsbrücke) und FHL Nord-West (Floridsdorfer Brücke))

- NÖ: Österreichs längste Fernwärmeleitung von Dürnrohr nach St. Pölten

- Linz: Erweiterungen des Linzer Fernwärmenetzes und Erhöhung der Zahl der angeschlossenen Haushalte von 50.000 auf 70.000

- Wels: Fernwärmeversorgung Betriebsbaugelände Flughafen Wels

- Traun: Fernwärmeleitung zur Fernwärme-Erschließung von Traun

- Sbg: Anschluss der Wohnanlage Revertera im Südosten der Stadt Salzburg

- Ktn: Fernwärmeleitung Lendorf/Khevenhüller-Kaserne

"Mit den geförderten Maßnahmen ist ein verstärkter Ausbau von Fernwärme und Fernkälte möglich. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen können damit um bis zu 3 Millionen Tonnen reduziert werden. Mit dem neuen Gesetz investiert Österreich in Umweltschutz, technologische Innovationen und bessere Luftqualität. Das ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz und wohl die wichtigste energiepolitische Weichenstellung seit Beginn der Liberalisierung am Energiemarkt", meint Pumberger.

### Neues Fernwärme-/Fernkälte-Gesetz: Zügige Abwicklung gefordert

Um die für Umwelt und Volkswirtschaft positiven Investitionen rasch in Angriff nehmen zu können, fordert der FGW eine zügige Abwicklung der Fördermaßnahmen: "Nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes soll die Abwicklungsbehörde sofort ausgeschrieben werden, damit

diese ihre Arbeit aufnehmen und die zu erwartenden zahlreichen Anträge der Fernwärmewirtschaft bearbeiten kann", so Pumberger: "Außerdem fordern wir die Verwaltungsbehörden auf, in der administrativen Abwicklung Augenmaß walten zu lassen und keine unnötigen Hürden zu errichten, damit die Projekte rasch realisiert werden können."

### Fernwärme: Kostengünstige Maßnahme, um CO<sub>2</sub> zu reduzieren

Dass Fernwärme einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet, liegt vor allem an der hohen Primärenergieeffizienz, die eng mit der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) zusammenhängt: KWK-Anlagen nutzen sowohl die entstehende Wärme als auch die durch die Energieumwandlung erzeugte elektrische Energie. Im Gegensatz zu thermischen Wärmekraftwerken, die nur auf Stromproduktion ausgelegt sind, wird bei KWK-Anlagen durch die gleichzeitige Abgabe von Strom und Wärme ein sehr viel höherer Nutzungsgrad (bis zu 90 %) erreicht. Brennstoff wird eingespart, wenn Abnehmer der Wärme zur Verfügung stehen, z.B. aufgrund eines Fernwärmenetzes.

Fernwärme und Fernkälte sind aber nicht nur gut für den Klimaschutz, sondern zählen darüber hinaus auch zu den kostengünstigsten Maßnahmen, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen in Österreich rasch zu senken. Laut Arbeiterkammer kostet es 20 bis 40 Euro, mit dem Ausbau der Fernwärme eine Tonne des klimaschädlichen Kohlendioxids einzusparen. Im Gegensatz dazu kostet laut AK die Einsparung einer Tonne Kohlendioxid mit Agro-Diesel 210 Euro und mit in Österreich produziertem Ethanol sogar 860 Euro. Auch im direkten Vergleich mit anderen alternativen Energieträgern schneidet Fernwärme gut ab: Laut E-Control betragen die CO<sub>2</sub>-Reduktionskosten bei Windkraft 53 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub>, bei fester Biomasse sind es 164 Euro und bei Photovoltaikanlagen sogar 1.780 Euro.

Rückfragen: Fachverband Gas Wärme  
Mag. Michael Mock, Geschäftsführer  
Mail: [mock@gaswaerme.at](mailto:mock@gaswaerme.at)  
Tel: +43/1/513 15 88/13